

Klaus Scheddel

RÜGEN

MIT HIDDENSEE & STRALSUND

Symbole

Mein Tipp

Lieblingsorte unseres
Autors Klaus Scheddel

Hotels in der Hauptsaison (DZ)

€ bis 120 Euro

€€ 120–170 Euro

€€€ über 170 Euro

1 Sehenswürdigkeiten

🏠 Unterkünfte

🗑️ Essen & Trinken

Das gibt es nur auf Rügen | 4

So ist Rügen | 6

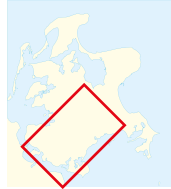
Rügen heute | 8
Steckbrief Rügen und Hiddensee | 9
Rügen in Zahlen | 12
Die Landschaft | 14
Wie Rügen entstand | 17
Architektur | 18
Zitrone des Nordens | 21

Ulrich Müther | 22
Sagenhaftes Rügen | 24
Zu Tisch auf Rügen | 26
Rügener Nudel-Werft | 27
Grün und fair | 28
Geschichte auf einen Blick | 30
Caspar David Friedrich | 33

Süd- & Zentralrügen | 34

Altefähr | 36
Ramin | 38
Garz | 39
Halbinsel Zudar | 40
Bergen | 42
Ralswiek | 46
Molkerei Rügener Inselfrische | 47

Putbus | 48
Lauterbach | 52
Insel Vilm | 54
Stresower
Bucht | 56
Zirkow | 57



Die Bäderküste: Granitz & Mönchgut | 58

Binz | 60
Steckbrief Binz | 61
Jagdschloss Granitz | 68
Prora | 70
Tour 1: Binz – Sellin | 74
Tour 2: Binz – Feuersteinfelder | 76
Sellin | 78
Cliff Hotel Rügen | 61
Tour 3: Baabe – Selliner See | 86
Baabe | 88
Göhren | 94

Tour 4: Göhren
– Putbus | 100
Middelhagen
| 104
Lobbe | 105
Reddevitzer
Höft | 106
Gager | 108
Groß Zicker | 109
Thiessow | 110
Klein Zicker | 111



Jasmund & Wittow | 112

Sassnitz | 114
Tour 5: Sassnitz – Königsstuhl | 120
Königsstuhl Nationalpark-Zentrum | 123
Lohme | 126

Sagard | 128
Rund um
Sagard |
128
Lietzow | 129



Glowe | 130
Rund um Glowe | 131
Breege-Juliusruh | 132
Juliusruh | 132
Breegel | 132
Altenkirchen | 134

Putgarten | 135
Kap Arkona | 137
Vitt | 138
Wiek | 139
Dranske | 140
Tour 6: Dranske – Bakenberg | 142

Rügens Westen | 144

Gingst | 146
Schlosspark und Ruine Pansevitz | 149
Ummanz | 150
Lebbin | 151
Schaprode | 153



Hiddensee | 154

Vitte | 157
Kloster | 161
Neuendorf | 163
Tour 7: Neuendorf – Kloster | 164



Stralsund | 168



Reisepraktisches | 176

Klima & Reisezeit | 178
Ankommen | 178
Unterwegs auf Rügen | 180
Rügen mit Kindern | 183
Die schönsten Strände | 184
Wissenswertes | 185

Register | 186
Kartenregister | 189
Kartensymbole | 189
Impressum | 190
Rügen zum Mitnehmen | 191
Bus-Netzplan | Klappe hinten

Das gibt es nur auf Rügen



Altstadt Sassnitz

Ein verstecktes Kleinod: Die lauschigste Altstadt Rügens schmiegte sich in ein ehemaliges Bachtal und an die Steilhänge der Ostsee. Einfache Fischerkaten stehen neben verzierten Bädervillen. Vom Marktplatz zweigen kleine Gassen und Treppen in versteckte Winkel ab, eine Handvoll besonderer Läden und Bistros wollen entdeckt werden (► Seite 114).

Königsstuhl

Der berühmte Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund thront 118 Meter über der Ostsee. Ein spektakulärer Skywalk führt dorthin und eröffnet die Aussicht auf Meer und Küste. Im dazugehörigen Nationalpark-Zentrum erfährt man viel Spannendes über Rügen und die Entstehung der Kreidefelsen (► Seite 123).



Koloss von Prora

Unter den Nazis als monumentales „Kraft durch Freude“-Seebad begonnen, wurde das längste Gebäude der Welt nie fertiggestellt. In der DDR teils militärisch genutzt, verfiel der Komplex nach der Wende zunehmend, bot aber Platz für improvisierte Museen und kulturelle Projekte. Seit vor einigen Jahren der Denkmalschutz gelockert wurde, stehen die Investoren Schlange: Block für Block verwandeln sich die Ruinen in luxuriöse Ferienapartments und Hotels – und aus Prora wird doch noch ein Ferienort, wenn auch mit besonderer Geschichte und besonderen Attraktionen. Neben dem eindrucksvollen Prora-Dokumentationszentrum lohnt auch das Oldtimer Museum einen Besuch (► Seite 70).

Feuersteinfelder

Ein Meer aus Steinen auf einer Lichtung im Wald: Zwischen Mukran und Prora erstreckt sich eines der größten Feuersteinfelder Deutschlands. Vor 3500–4000 Jahren lagerten sich hier durch Sturmfluten Abermillionen Feuersteine ab, die aus den Kreidefelsen der Halbinsel Jasmund ausgewaschen wurden, darunter auch die beliebten Hühnergötter (► Seite 76).



Störtebeker-Festspiele

Jedes Jahr im Sommer darf man sich auf ein neues grandioses Spektakel auf der Freilichtbühne am Jasmunder Bodden freuen. Die Störtebeker-Festspiele in Ralswiek begeistern zwischen Ende Juni und Anfang September Abend für Abend unzählige Besucher mit 150 Mitwirkenden, 4 Schiffen, 30 Pferden, Spezialeffekten und abschließendem Höhenfeuerwerk. Immer geht es um die Abenteuer des Freibeuters, der auf der Insel etliche Verstecke gehabt haben soll (► Seite 46).



Rasender Roland

Er schnauft über die Insel und sein unverwechselbares Pfeifen ist im Südosten Rügens meilenweit zu hören: Die Schmalspurbahn *Rasender Roland* zuckelt seit 1895 mit 30 km/h übers Land und ist für Touristen wie für Einheimische als Verkehrsmittel und Inselattraktion nicht mehr wegzudenken.

Strandhalle Binz

Einst Hotelspeisesaal und Winterlager für Strandkörbe – heute eines der besten Restaurants in Binz, das bodenständig geblieben ist. Im verzierten Holzbau mit liebevoll verspielter Einrichtung zaubert Chefkoch Toni Münsterteicher täglich regionale Gerichte auf den Teller (► Seite 66).

Der Autor Klaus Scheddel

fühlt sich von Rügen magisch angezogen. Immer wieder streift er über Deutschlands größte Insel und bestaunt die Bädervillen von Binz, genießt den Blick auf die Mönchguter Küste oder Jasmunds uralte Buchenwälder.



So ist Rügen

Am Strand von Vitt hat man Kap Arkona im Blick



Rügen heute

Sehnsuchtsort seit über 200 Jahren

Weltberühmte Kreidefelsen, lange weiße Sandstrände, schilfumgrenzte Buchten, jahrhundertealte Wälder, historische Seebäder – Rügen, die größte Insel Deutschlands, ist gesegnet mit spektakulärer Natur und malerischen Orten. Kein Wunder also, dass Rügen eines der beliebtesten Reiseziele in Deutschland ist.

Auf nach Rügen!

Die beeindruckende Landschaft zieht seit über 200 Jahren Touristen auf die Insel. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts kamen die romantischen Künstler, die begeistert waren von der Natur und dem Licht an der Ostsee. Der berühmteste von ihnen war Caspar David Friedrich, der mit seinem Bild „Kreidefelsen auf Rügen“ seinerzeit einen wahren Rügen-Hype

auslöste. Den Künstlern folgten die Reiselustigen aus Adel und Großbürgertum, für die bald herrschaftliche Bädervillen am Meer gebaut wurden. Nach 1945 machten auch Normalsterbliche Urlaub auf Rügen – in der DDR-Zeit entstanden viele Ferienheime und Campingplätze. Rügen wurde zu einem Lieblingsziel der Ostdeutschen.

Nach der Wende begann auf der Insel der große Boom: Viele Millionen Euro Fördermittel der Europäischen Union prasselten auch auf Rügen nieder, um Infrastruktur und Gebäude zu sanieren. Die großen Seebäder erlebten einen wahren Goldrausch im Immobilienhandel, es wurde spekuliert, saniert und verdient. Bald erstrahlten sie in neuem Glanz. Anders sieht es bis heute in manchen Orten abseits der Ostseeküste aus. So

Besonders fotogen: die Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund



Rügen und Hiddensee

Ausdehnung: Rügen ist mit 926 Quadratkilometern Deutschlands größte Insel. Dazu kommen 20 Quadratkilometer der Insel **Umanz**, die über eine Brücke mit Rügen verbunden ist. Die Insel **Hiddensee**, die verwaltungstechnisch zu Rügen zählt, umfasst 19 Quadratkilometer.

Landschaft: Sehr vielfältiges Landschaftsbild auf Rügen, an der Nord- und Ostküste teils steile Kreidefelsen, ausgedehnte Buchenwälder und feinsandige Strände. Im Südosten stark zergliederte Boddenküste. Die Insel ist in der Mitte, im Osten und Norden überwiegend hügelig, Richtung Westen wird die Landschaft flacher. Hiddensee ist überwiegend flach bis auf das nördliche Hügelland. Die Landschaft auf und um Rügen und Hiddensee wird durch zwei Nationalparks,

ein Biosphärenreservat und 28 Naturschutzgebiete geschützt. **Besiedlung:** Circa 64 000 Menschen leben auf Rügen. Die größten Orte sind Bergen (13 500 Einwohner) im Zentrum der Insel, Sassnitz (9 000 Einwohner) und Binz (5 000 Einwohner) an der Ostküste. Dort liegen auch die größeren Seebäder Sellin (2 500 Einwohner), Baabe (1 000 Einwohner) und Göhren (1 300 Einwohner). Putbus im Südosten der Insel bringt es mit seinen Vororten auf rund 4 500 Einwohner. Auf Hiddensee leben rund 1 000 Menschen in vier Dörfern.

Verwaltung: Rügen und Hiddensee gehören zum Landkreis Vorpommern-Rügen, der den nördlichen Teil Vorpommerns und einen kleinen Teil Mecklenburgs umfasst. Kreisstadt ist Stralsund.

hat Bergen seit 1990 ein Drittel seiner Einwohner durch Abwanderung verloren. Heute ist der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig auf Rügen. Jedes Jahr kommen Hunderttausende Gäste in Seebäder wie Binz, Sellin oder Göhren und mittlerweile auch in kleinere Orte am Bodden. Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Restaurants und Ausflugsschiffe bieten Arbeitsplätze. Handwerk, Einzelhandel und Dienstleistungen profitieren ebenfalls davon.

Landwirtschaft und Fischerei

Daneben spielen Landwirtschaft, Fischerei und zunehmend erneuerbare Energien eine Rolle. Auf den Feldern werden Getreide und Raps angebaut,

in den Boddengewässern und in der Ostsee wird gefischt. Allerdings ist die Zahl der Fischereibetriebe stark gesunken, weil der fallende Fischbestand und EU-Fangquoten das Gewerbe zunehmend unwirtschaftlich machen. Windkraftanlagen sind meist als Offshore-Parks in der Ostsee entstanden und werden weiter ausgebaut – worüber nicht alle Einwohner glücklich sind. Widerstand regte sich, als 2022 im Hafen von Mukran eine Anlage zum Entladen von Flüssiggastankern gebaut werden sollte – quasi als Ersatz für die wegen des Ukrainekriegs nicht fertiggestellte Gaspipeline aus Russland. Wegen Umweltbelastungen wie Lärm befürchtete man auch einen Scha-

den für den Tourismus. Doch auch nach Fertigstellung der Anlage blieben die Gäste nicht aus. Besucher bekommen von dem Geschehen kaum etwas mit.

Leben im Touristenparadies

Für die Einwohner Rügens ist der Tourismus Fluch und Segen zugleich. In der Saison schafft er viele Arbeitsplätze. Aber im Winter, wenn deutlich weniger Gäste auf die Insel kommen und viele Einrichtungen geschlossen sind, leben etliche Beschäftigte von staatlichen Transferleistungen. Oft sind die Jobs befristet und auch das Lohnniveau liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Gleichzeitig steigen die Preise für Grundstücke und Mieten, vor allem in beliebten Badeorten. Ferienwohnungen bringen oft mehr Geld als dauerhafte Vermietung, was Wohnraum für Einheimische knapp werden lässt. Junge Leute haben oft nur die Wahl im Tourismus unterzukommen oder wegzuziehen, um in größeren Städten einen besser bezahlten Job zu finden.

Manche Alleen sind fast 200 Jahre alt



Gleichzeitig ist ein Zuzug von Menschen zu verzeichnen, die das Meer und die spektakuläre Natur zu schätzen wissen. Oft sind sie älter und wohlhabend. Dagegen leben manche Einheimische von kleinen Renten oder einfachen Dienstleistungsjobs. Insgesamt gilt Rügen als strukturschwache Region mit niedriger Kaufkraft.

Naturschutzgebiete und Alleen

Sagenhafte 65 Prozent der Landfläche Rügens stehen unter Naturschutz, darunter: zwei Nationalparks, ein Biosphärenreservat und 28 Naturschutzgebiete. Unter Schutz gestellt wurden die Gebiete noch in den letzten Tagen der DDR. In den Großschutzgebieten wird nicht nur Natur konserviert und gepflegt. Sondern Gäste wie Einheimische sollen an die Natur herangeführt werden. Dazu zählen neben Informationszen-



Auch das ist Rügen: Liebliche Hügellandschaft auf dem Mönchgut

tren auch zahlreiche geführte Touren in die Schutzgebiete durch geschulte Ranger. Etliche Rangertouren führen ins Biosphärenreservat Rügen Südost. Beliebter Startpunkt ist das idyllische Dorf Groß Zicker auf dem Mönchgut (► Seite 109).

Bekannt ist Rügen auch wegen seiner schönen Alleen. Eindrucksvoll prägen sie das Landschafts- und Ortsbild, säumen rund 270 Kilometer Straßen und Wege. Einige davon wurden vor fast 200 Jahren angelegt. Für den modernen Kfz-Verkehr sind die engen Alleen aber nur bedingt geeignet.

So ist es kein Wunder, dass es in den Hauptreisezeiten regelmäßig zu Staus kommt. Das nervt auch die Einheimischen. Eine Gästeführerin aus Baabe sagt: „Nicht die Touristen sind ein Problem, sondern die Autos der Touristen“.

Rügener und Rügener

Da gibt es kein Vertun: Rügener kann werden, wer hier leben will. Nicht aber Rügener. So bezeichnen sich die waschechten Insulaner, die seit Generationen auf der Insel leben. Die Rügener sind auf der Insel geboren und leben hier aus Überzeugung. Und unterscheiden zwischen Alteingesessenen und Neubürgern. Und dann gibt es noch die Rügener-Urlauber. Diese Menschen verbringen die kostbarsten Tage des Jahres auf der Insel. Sie vertragen sich meist ausgezeichnet mit Rügenern und Rügenern.

Rügen in Zahlen

64 000

Einwohner leben auf Rügen und Hiddensee, 60 000 in Stralsund.

926

Rügen umfasst Quadrat-kilometer – zum Vergleich: Mallorca ist viermal so groß.

56

Ganze Kilometer Sandstrand hat Rügen.

75 000

Gästebetten gibt es auf Rügen und Hiddensee.

Die Rügener Kreide ist

70

Millionen Jahre alt.

7

Kilometer ist der weiteste Abstand eines Ortes auf Rügen zum Wasser.

65

Prozent der Fläche Rügens stehen unter Naturschutz. Diese umfasst zwei Nationalparks, ein Biosphärenreservat, 28 Naturschutzgebiete sowie verschiedene Landschaftsschutzgebiete.

574

Kilometer beträgt Rügens Küstlänge inklusive aller Buchten und Nehrungen.

250

Kilometer misst das Netz aus Radwanderwegen.

159

Jahre lang, von 1648 bis 1815, gehörte Rügen zu Schweden. Noch heute finden sich Spuren aus dieser Zeit.

2011

verlieh die UNESCO den alten Buchenwäldern im Nationalpark Jasmund den Status des Weltkulturerbes.

161

Meter hoch ist die höchste Erhebung Rügens, der Piekberg. Er liegt im Buchenwald auf der Halbinsel Jasmund, 4 Kilometer nordwestlich von Sassnitz.

25

Häfen gibt es auf Rügen, davon 22 Sport- und Yachthäfen.

Die 2007 eröffnete Rügenbrücke überquert die Insel Dänholm



Die Landschaft

Zwischen Kreideküste und Boddenlandschaften

Die Landschaft Rügens ist so abwechslungsreich wie kaum eine andere Region an der deutschen Ostseeküste. Steilküsten und sanfte Hügel, weite Boddenlandschaften, dichte Wälder und kilometerlange Sandstrände prägen das Bild der größten Insel Deutschlands.

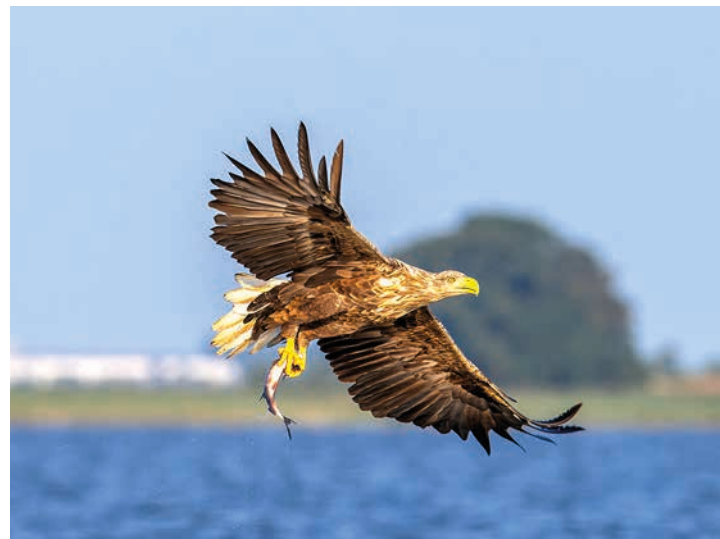
Charakteristisch ist vor allem die starke Gliederung: Von oben betrachtet, gleicht Rügen stellenweise einem Flickenteppich. Ans zentral gelegene Muttland schmiegen sich zahlreiche Halbinseln – darunter Jasmund, Wittow und Mönchgut. Sie sind teils nur über schmale Landbrücken miteinander verbunden und greifen weit in die Ostsee hinein. So entsteht ein faszinierendes Wechselspiel aus Meer, Lagunen und Land.

Steilküste am Reddevitzer Höft auf Mönchgut



Das berühmteste Naturdenkmal sind die leuchtend weißen Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund. Bis zu 118 Meter ragen sie hier über der Ostsee empor. Wind und Wellen nagen stetig an den Kliffs, sodass sich die Küstenlinie immer wieder verändert. Die Kreide entstand vor rund 70 Millionen Jahren aus Ablagerungen winziger Meerestiere – ein geologisches Erbe, das der Landschaft ihr unverwechselbares Gesicht verleiht.

Oberhalb der Steilküste wachsen uralte Buchenwälder, die als Teil des UNESCO-Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder Deutschlands“ geschützt sind. Wenn im Frühjahr frisches Blattwerk hellgrün erstrahlt und im Herbst das Laub intensiv golden glänzt, entsteht hier eine fast märchenhafte Atmosphäre.



Auch Seeadler gibt es auf Rügen

Strände und Bodden

Im Kontrast zu den Steilküsten stehen die Strände im Osten und Südosten – bei Binz, Sellin, an der Außenküste des Mönchguts oder auf der Schaabe zwischen Jasmund und Wittow. Feiner, heller Sand und flach abfallendes Wasser machen sie zu beliebten Badeorten. Dünenlandschaften mit Strandhafer stabilisieren die Küste und bilden empfindliche Lebensräume für besondere Pflanzenarten. Sanddorn, Wildrosen und seltene Orchideenarten gedeihen in den trockenen, sonnigen Bereichen.

Anders präsentiert sich die Boddenküste im Süden und Westen der Insel. Flache Lagunen, Schilfgürtel und Salzwiesen bestimmen das Bild. Diese ruhigen Gewässer sind ökologisch besonders wertvoll: Sie bieten Lebensraum für zahlreiche Wasservögel, darunter Kraniche, Graugänse und Seeadler. Im Frühjahr und Herbst

wird die Insel Ummanz, die mit Rügen über eine Brücke verbunden ist, zu einem der bedeutendsten Rastplätze für Kraniche in Mitteleuropa – ein eindrucksvolles Naturschauspiel. Auch Fischarten wie Hecht, Zander und Hering finden in den nährstoffreichen Bodden ideale Bedingungen.

Im Inselinneren – dem Muttland – wechseln sich sanfte Hügel, Felder und kleine Wälder ab. Diese Formen gehen auf die letzte Eiszeit zurück, deren Gletscher Endmoränen, Findlinge und wellige Höhenzüge hinterließen. Die eiszeitlich geprägte Landschaft sorgt vielerorts für überraschende Ausblicke: Hinter jeder Kuppe eröffnen sich neue Perspektiven auf Meer, Bodden oder weite Ackerflächen.

Seeadler und Kegelrobben

Kaum anderswo in Deutschland treffen Kreidekliffs, Buchenurwälder,



Im Nationalpark Jasmund erlebt man uralte Buchenwälder

Boddengewässer, Dünen, Steppenrasen und eiszeitliche Hügel so unmittelbar aufeinander. Diese Vielfalt schafft eine reiche Tierwelt: Neben Seeadlern und Kranichen sind auch Rotwild, Füchse, Dachse und zahlreiche Fledermausarten heimisch. In den Küstengewässern leben Kegelrobben und mit etwas Glück lassen sich Schweinswale beobachten.

Neben dem **Nationalpark Jasmund** (► Seite 123), dem **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft** und dem **Biosphärenreservat Südost-Rügen** existieren 28 weitere Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete. Sie bewahren die Lebensräume vieler Tierarten im Wasser und an Land.

Biosphärenreservat Südost-Rügen

Knapp die Hälfte der 23 500 Hektar Fläche des Biosphärenreservates besteht aus Bodden und Meer. Dazu gehören die Halbinsel Mönchgut, die

Granitz, der Bereich rund um Putbus bis zum Rügensch Bodden und die Insel Vilm. Hier gibt es verschiedene Landschaftsformen, darunter Küsten- und Flachlandgebiete, Wälder, Wiesen und Moore. Die Insel Vilm besitzt einen besonderen Schutzstatus (► Seite 54). Im Biosphärenreservat sind zahlreiche bedrohte Arten wie Seeadler, Fischotter und Kraniche heimisch.

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

Entlang der Ostseeküste zwischen Westrügen und der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst erstreckt sich der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft über eine Fläche von rund 800 Quadratkilometern. Mit ihren flachen, seichten Buchten bietet das Gebiet vielen Pflanzen und Tieren Lebensraum. Zahlreiche Zugvögel machen hier Rast. Für Vogelarten wie Kraniche und Seeadler ist der Nationalpark ein wichtiger Brutplatz.

Wie Rügen entstand Ein Werk aus Eis, Wasser und Wind

Der Ursprung von Deutschlands größter Insel liegt in der Kreidezeit. Ihre Geschichte beginnt vor 70 Millionen Jahren. Am Meeresboden lagerten sich die Kalkschalen und Skelette unzähliger winziger Meerestiere ab. Daraus bildeten sich im Laufe vieler Millionen Jahre dicke Schichten aus Kalksediment.

Seine heutige Gestalt erhielt Rügen jedoch erst am Ende der letzten Eiszeit, vor rund 12 000 Jahren, mit der Entstehung der Ostsee. Damals bewegten sich mächtige Gletscher durch die Region. Sie schoben die Kreideschichten zusammen mit Erde, Sand und großen Felsbrocken vor sich her. So formten die gewaltigen Eisriesen allmählich die Landschaft – sogenannte Endmoränen.

Nachdem ein Teil der Eismassen geschmolzen war, stieg der Meeresspiegel an. Die Ostsee bildete sich und die Erhebungen Rügens ragten aus dem Wasser. Wind und Gezeiten veränderten die Küsten – sie verliehen der Insel ihre heutige Struktur. Bodden, Nehrungen und lange Sandstrände entstanden, etwa an der Schaabe zwischen Jasmund und Wittow.

Kreideküste im Nationalpark Jasmund



Architektur

Zwischen Fischerkate und Ufo

Sie prägen das Ortsbild in den Seebädern auf Rügen: die weißen, reich verzierten Villen im Bäderstil, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Doch auf Rügen haben auch andere Epochen ihre baulichen Spuren hinterlassen.

Bäderarchitektur

Die Bäderarchitektur strahlt am spektakulärsten in Binz und Sellin, aber auch in Sassnitz, Göhren und Baabe kann man sie bewundern. Weiße Villen, die mit Veranden, Türmchen und Jugendstil-Elementen verziert sind, säumen ganze Straßenzüge und Karrees. Überall auf Rügen wurden nach der Wende Bädervillen aufwendig saniert und prägen heute wieder das mondäne Bild der Seebäder.

Entstanden ist die **Bäderarchitektur** zusammen mit dem Aufkommen des Badelebens Anfang des 19. Jahrhunderts. Bis dahin lebten die Rügauer vor allem vom Fischfang, von Ackerbau und Viehzucht und vom Kreideabbau. Der Fremdenverkehr entwickelte sich nur langsam, denn die „Sommerfrische“ am Meer konnten sich nur gut betuchte Gäste aus Adel und Großbürgertum leisten. Außerdem war die Anfahrt mit Kutsche und Schiff sehr beschwerlich. Anfangs prägten fürstliche Bauten des Klassizismus den Baustil wie das 1818 in Lauterbach errichtete *Badehaus Goor*. Mit dem Aufkommen der Eisenbahn ab Mitte des 19. Jahrhunderts nahm der Tourismus Fahrt auf. Um die Nachfrage nach Quartieren zu decken, baute man Loggien und Veranden an die vorhandenen Häuser an. Doch schon bald entstanden

komplett neue Ortsteile mit komfortablen Villen, Pensionen und Hotels. Sie bekamen Vorbauten und lichtdurchflutete Erker, Skulpturen auf den Dächern, die Balkone wurden mit Holz verkleidet – es entstand die Bäderarchitektur, die wir noch heute bewundern können.

In **Binz** beeindruckt besonders die Promenade mit ihren prächtigen Villen und dem Kurhaus samt Kurplatz. Das Ostseebad **Sellin** hat seine Bäderarchitektur gleich nach 1990 unter Denkmalschutz gestellt. Hier wurden besonders viele der historischen Villen restauriert und zu Feriendomizilen umgebaut. Herzstück ist die Wilhelmstraße, die zum Highlight, der Seebrücke, führt. Sie ist ein Nachbau der historischen Holzkonstruktion von 1927 samt Palmengarten und Kaiserpavillon. In **Sassnitz** thronen Bäderstilvillen eindrucksvoll über der Steilküste.

Kathedralen aus Backstein

Neben der Bäderarchitektur fallen auf Rügen noch viel ältere Bauten ins Auge: die imposanten Kirchenbauwerke der **Backsteingotik**. Nach der Christianisierung durch die Dänen um das Jahr 1170 entstanden auf Rügen etliche mächtige Kirchen im Stile der Backsteingotik, die bis heute Zentrum und Landmarke vieler Gemeinden sind. Die **Marienkirche in Bergen** (► Seite 43), die **Marienkirche in Waase** (► Seite 150) und die **Johanneskirche in Schaprode** (► Seite 153) sind nur einige Beispiele. Sie gehören zu den ältesten Bauwerken Mecklenburg-Vorpommerns.



Typisch für den Bäderstil sind verzierte Balkone

Fischerkaten und Hallenhäuser

Die Fischer und Bauern lebten ursprünglich in einfachen **Katen** aus Holz, Lehm und Rohr. Ein erhaltenes Beispiel ist das **Rookhus** (► Seite 97) in Göhren. Das kleine Fachwerkhäus mit Reetdach wurde um 1720 erbaut und ist das letzte erhaltene schornsteinlose Rauchhaus auf Rügen. Der Rauch von der offenen Herdstelle zog durch das Dielenort und die Öffnungen im Dachfirst ab. Das Rookhus ist heute ein kleines Museum, in dem man anschaulich einen Einblick in die Wohn- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauern und Fischern erhält, die in dem Haus mit ihren Arbeitsgeräten und ihrem Vieh auf engstem Raum unter einem Dach zusammenlebten.

Etwas mehr Platz hatten die Bewohnerinnen des **Pfarrwitwenhauses** (► Seite 109) in Groß Zicker, die auch mit ihrem Vieh unter einem Dach lebten. Das ebenfalls um 1720 erbaute Hallenhaus wurde für Wit-

wen der Pfarrer gebaut, die nach deren Tod meistens mittellos waren. Heute dient das Pfarrwitwenhaus als Museum. Auch Veranstaltungen finden dort statt.

Gutshäuser und Schlösser

An vielen Orten auf Rügen entdeckt man liebevoll sanierte Gutshäuser und Schlösser. Etliche davon werden privat genutzt, in anderen sind Hotels, Restaurants oder Veranstaltungshäuser eingezogen.

Derzeit können Inselbesucher nicht im malerischen Schlosshotel **Spyker** übernachten. Das Schloss stammt aus dem 16. Jahrhundert und hat eine wechselvolle Geschichte. Ab 1649 war es in Besitz des schwedischen Feldmarschalls Carl Gustav von Wrangel. Zu DDR-Zeiten wurde das Schloss mit seinen einzigartigen Stuckdecken als Ferienheim des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes genutzt. Nach Nutzung als Hotel wurde es erneut zwangsversteigert (► Seite 131).

Auch **Schloss Ralswiek** ist inzwischen ein Hotel – in traumhafter Lage am Großen Jasmunder Bodden. Hier war einst ein bedeutender Seehandelsplatz, jetzt befindet sich unterhalb des Schlosses die Naturbühne, auf der alljährlich vor tausenden Besuchern Abenteuer aus dem Leben des legendären Piraten Klaus Störtebeker aufgeführt werden. Das Schloss wurde 1893 im Stil der Neorenaissance errichtet und die historische Inneneinrichtung stammt vom belgischen Architekten Henry van de Velde (► Seite 46).

Die Ursprünge vom **Gutshaus Kubelkow** gehen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Drei Kilometer von Bergen entfernt, wurde das Gut samt der historischen Parkanlage von Familie Diembeck wieder weitgehend in den optischen Originalzustand zurückversetzt. Heute beherbergt es ein bekanntes Gourmet-Restaurant und Hotel. Auch das **Gutshaus Boldevitz** nahe Bergen liegt in einem gro-

ßen Landschaftspark. Im Gutshaus und seinen Nebengebäuden kann man Ferienwohnungen mieten.

Das mit Abstand berühmteste Schlossbauwerk auf Rügen ist das **Jagdschloss Granitz**, das zwischen 1837 und 1846 erbaut wurde. Das anmutige Schloss auf dem Tempelberg ist heute für die Öffentlichkeit zugänglich, ein Museum erzählt vom fürstlichen Leben derer zu Putbus. Highlight ist der Aussichtsturm in der Mitte des Gebäudes, von dem sich ein einmaliger Rundumblick über ganz Rügen bietet (► Seite 68).

Das 20. Jahrhundert

Herausragende Bauten des 20. Jahrhunderts sind das unvollendete **KDF-Seebad** in Prora (► Seite 70) aus der NS-Zeit und die futuristisch anmutenden Bauwerke des „Inselbaumeisters“ **Ulrich Müther** (► Seite 22). Eines seiner bekanntesten Projekte ist der Rettungsturm in Binz, genannt **Ufo** (► Seite 63).

Das Pfarrwitwenhaus in Groß Zicker wurde 1720 erbaut



Zitrone des Nordens Stirbt der Sanddorn?

Die Früchte des Sanddorns sind reich an Vitamin C und man kann Marmelade, Säfte, Liköre und mehr daraus herstellen. Die vielseitige Pflanze gedeiht an den Küsten der Nord- und Ostsee. Doch seit ungefähr 10 Jahren dezimiert eine rätselhafte Krankheit den Bestand.

Auf Rügen wächst der Sanddorn seit rund 200 Jahren. Der buschigen Pflanze mit den kleinen, orangenen Früchten reicht der an der Küste meist karge, sandige Boden. Sanddorn gedeiht an Steilküsten, in Buchten und an windgeschützten Stellen. Die Pflanze, die gut 2 Meter hoch wird und dunkelgrünes bis silbergraues Laub hat, steht unter Naturschutz. Man findet Sanddorn als wilde Strauchpflanze, die oft eine undurchdringbare Hecke bildet und immer häufiger auch in Plantagen.

Sanddorn wird im Herbst geerntet. In jedem größeren Ort auf Rügen kann man Sanddornprodukte kaufen – bestens geeignet als Souvenir und zum Verschenken.

Seit 2015 wird ein zunehmendes Absterben von Sanddorn-Pflanzen beobachtet – sowohl bei wildem Sanddorn als auch auf Plantagen. Mittlerweile glaubt man die Ursache gefunden zu haben: Zwei Pilzarten, die auch schon früher den Pflanzen zusetzten, schädigen die durch den Klimawandel geschwächten Pflanzen so stark, dass sie eingehen. Trockenere, wärmere Sommer bei gleichzeitigem Ausbleiben von längeren Frostperioden im Winter schädigen den Sanddorn.

Immerhin kann man auf den Plantagen dem Problem durch Bewässerung und intensivere Pflege entgegenwirken – sodass es auch weiterhin Sanddorn-Produkte geben wird. Für den wilden Sanddorn sieht es allerdings schlecht aus.

Ulrich Mütter Der Inselbaumeister

Ulrich Mütter (1934–2007), der aus dem Ostseebad Binz auf der Insel Rügen stammende Bauingenieur, zählt zu den bedeutendsten Baumeistern der DDR-Moderne. Er schuf kühne, ungewohnte und organisch wirkende Schalenbauwerke aus Stahlbeton, von denen viele bis heute ikonischen Charakter haben.

Geboren am 21. Juli 1934 in Binz, wuchs Mütter in einer Bauunternehmerfamilie auf. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm er schrittweise den väterlichen Betrieb und entwickelte ihn sowohl technisch als auch gestalterisch weiter. Er studierte Bauingenieurwesen an der Hochschule für Bauwesen in Cottbus und spezialisierte sich früh auf dünnwandige, doppelt gekrümmte Flächen aus Stahlbeton, sogenannte Hyparschalen (hyperbolische Paraboloiden) – eine Bauweise, die Material spart und zugleich große Spannweiten ermöglicht.

Von den 1960er- bis 1980er-Jahren realisierte Mütter zahlreiche spektakuläre Bauwerke, die durch ihre futuristischen und gleichzeitig filigranen Formen auffielen. Zu seinen bekanntesten Projekten zählt der Teepott in Warnemünde (1968), ein Restaurant- und Veranstaltungsgebäude mit markanter geschwungener Dachkonstruktion. Auch außerhalb der DDR realisierte Ulrich Mütter Projekte, so unter anderem das Planetarium in Wolfsburg.

Einen Großteil seiner Werke errichtete Mütter aber auf seiner Heimatinsel Rügen. Hier stehen heute noch 19 Mütter-Bauten, darunter der Rettungsturm (Ufo) in Binz, die Großgaststätten Inselparadies in Baabe und Ostseeperle in Göhren sowie die Konzertmuschel in Sassnitz.

Mütter verstand es, funktionale Bauwerke wie Rettungstürme, gastronomische Einrichtungen oder Freilicht-Bühnen so zu gestalten, dass sie weit über ihre eigentliche Nutzung hinausstrahlen – und das mit den eingeschränkten Möglichkeiten, die ihm die DDR-Planwirtschaft bot. Zudem sind seine Bauwerke technische Meisterleistungen – statisch ausgefeilt und oftmals ohne Vorbilder in traditionellen Bauformen.

Buchtipp: mutig mutiger MÜTHER

von Holger Vornberg und Lutz Grünke
(Gemeinde Ostseebad Binz)
Reich bebildertes Buch über den „Inselbaumeister“ Ulrich Mütter aus Binz, der mit seinen Schalenbauwerken vielfach auf Rügen vertreten ist. Der Bauingenieur gehörte zu den bedeutendsten Vertretern der DDR-Moderne.

Heute gilt Ulrich Mütter als einer der wichtigsten Vertreter der DDR-Moderne. Das war nicht immer so: Nach dem Ende der DDR wurden etliche seiner Gebäude abgerissen, so die Großgaststätte Ahornblatt in Berlin. Mittlerweile stehen viele seiner Gebäude unter Denkmalschutz und werden zunehmend restauriert und gewürdigt. Auf Rügen laden sie zu einer Entdeckungsreise ein.

Die spektakulärsten Bauwerke von Ulrich Mütter auf Rügen

Bauwerk	Ort	Jahr der Fertigstellung
Rettungsturm (ehemaliger Rettungsturm, heute Standesamt-Außenstelle)	Binz	1981/82
Gaststätte „Inselparadies“ (Hyparschale)	Baabe	1966
Restaurant „Ostseeperle“ (Hyparschale)	Glowe	1967/68
Schwimmbadüberdachung im Cliff Hotel Rügen	Sellin	1977
Schwimmbaddach im Rügen-Hotel Sassnitz	Sassnitz	1978 (etwa)
Kurmuschel (Musikpavillon)	Sassnitz	1988
Buswartehalle	Buschwitz	1974
Sporthalle (mit Schalenkonstruktion)	Gingst	1985

Im ehemaligen Rettungsturm kann man heute heiraten



Sagenhaftes Rügen Mythen und Geheimnisse

Rügen ist ein Ort der Sagen und Mythen. Auch für die Entstehung der Insel gibt es eine sagenhafte Erzählung: Gott war mit der Erschaffung der Welt beinahe fertig und blickte von Bornholm aufs Meer. Etwas Erde war noch übrig und die Küstenlandschaft erschien ihm doch etwas leer. So warf er den letzten, schon recht löchrigen Erdklumpen ins Meer – und erschuf so Rügen.

Mythische Spuren findet man auch im Jasmunder Wald. Hier residierte die germanische Erdgöttin Hertha, die als Mutter Erde für Fruchtbarkeit, Frieden und Natur steht. Bekannt ist sie für ihre Wagenzüge, bei denen sie Segen brachte. Allerdings soll sie auch in okkulten Ritualen am **Herthasee** ihre Diener nach rituellen Bädern ertränkt haben, um das Geheimnis ihrer Kultstätte zu wahren. Den

Herthasee, ein düsterer, von Sümpfen umgebener Waldsee, kann man noch heute besuchen und sich etwas gruseln. Von der Herthaburg, dem vorgeblichen Sitz der Göttin, finden sich noch die Überreste eines Burgwalls. Tatsächlich entstand die Burg zur Zeit der slawischen Besiedlung.

Auch **Klaus Störtebeker** ist ein Mythos auf Rügen – und durch die alljährlichen Störtebeker-Festspiele unsterblich. Laut Überlieferung wurde der spätere Pirat im 14. Jahrhundert in **Ruschwitz** auf Rügen geboren. Er gilt als Robin Hood der Meere, der Reiche bestahl und Arme beschenkte. In den Kreidefelsen auf Jasmund soll er seine Beute versteckt haben. Auch in seinem angeblichen Grab in der Maltziner Wiek nahe der Halbinsel Zudar wurden Schätze vermutet. Gefunden hat sie jedoch niemand.

Im Herthasee soll die Erdgöttin gebadet haben



Das eindrucksvollste Großsteingrab ist der Riesenberg bei Nobbin auf Wittow

Großsteingräber

Über die ganze Insel verteilt finden sich auf Rügen **Großsteingräber** aus der Jungsteinzeit. Einige wurden schon vor langer Zeit zerstört, andere sind noch gut erhalten, viele sind begehbar. Die Großsteingräber entstanden zwischen 3500 und 2400 vor Christus. In dieser Epoche wurden die nomadisierenden Jäger und Sammler allmählich zu sesshaften Bauern. In den Gräbern wurden Fürsten oder große Krieger beigesetzt.

Gleich mehrere Großsteingräber (auch als Dolmen, Megalith- oder Hünengräber bezeichnet) liegen in der Nähe von Lancken-Granitz, weitere einzelne Gräber nahe dem Kap Arkona am Hochuferweg, in Göhren an der Kirche, bei Nipmerow und in der Nähe von Sassnitz. Manche Überreste der Dolmen wirken auf den ersten Blick unspektakulär, andere beeindruckend durch ihre Größe und mys-

tische Ausstrahlung. Insgesamt wurden bisher 63 Megalithgräber auf Rügen gezählt. Die meisten sind sogenannte Großdolmen mit einem in die Kammer reichendem Windfang. Dieser Grabtyp ist auf Rügen sowie auf dem gegenüberliegenden Festland zu finden.

Als das schönste und imposanteste Großsteingrab gilt der **Riesenberg** bei Nobbin auf der Halbinsel Wittow. Mit einer Länge von 34 Metern erinnert die Grabanlage ein wenig an eine Miniaturausgabe von Stonehenge. Das Großsteingrab liegt idyllisch nur wenige Meter von der Steilküste entfernt am Hochuferweg zwischen Juliusruh und Kap Arkona. Ähnlich imposant ist das **Dwasiedener Großsteingrab** nahe des Hochuferwegs bei Sassnitz. Es umfasst zwei große Wächtersteine und ein trapezförmiges Hünenbett, das die Grabkammer umgibt.

Zu Tisch auf Rügen Von Fisch bis süßsauer

Die ursprüngliche Küche auf Rügen ist einfach und bodenständig. Auf den Tisch kommt seit jeher, was Meer und Bodden, Acker und Stall hergeben. Beeinflusst ist das Kochgeschehen von der Schwedenzeit zwischen 1648 und 1815.

Mit dem Aufkommen des Fremdenverkehrs im 19. Jahrhundert hat sich Rügens Küche gewandelt – und ist doch bodenständig geblieben. Einst waren die Bauern und Fischer auf die Zutaten angewiesen, die ihnen die Felder und das Meer boten. Daraus entstanden einfache, deftige Gerichte, die möglichst lange satt machen sollten. Als Basis dienten Kartoffeln (hier *Tüffeln* genannt), Rüben, Schweinefleisch, Kohl und natürlich Fisch, von dem es rund um Rügen reichlich gab. In der Schwedenzeit schwappten Rezepte aus Skandinavien auf die Insel und die Rügener Küche begann sich zu verändern.

Heute werden auf Rügen vielerorts aus regionalen Produkten anspruchsvolle und überregional bekannte Gerichte kreiert. Längst schwingt auf Rügen auch ein Sternekoch den Kochlöffel (im *freustil* in Binz, ► Seite 65). Manche Spezialität scheint zunächst gewöhnungsbedürftig. So mögen es die Insulaner gern süßsauer. Ganz gleich, ob im Eintopf oder beim Sonntagsbraten. Hier gibt man gern Äpfel, Pflaumen oder Rosinen hinzu. Auch Labskaus wird auf der Insel serviert. Der Königsberger Klops heißt auf Rügen Pommerscher Schmandklops und ist leicht abgewandelt. Eine Spezialität ist auch die Rügener Aalsuppe. Zum

Nachtsch gibt es gern Rote Grütze oder Schlupfkuchen.

Nichts geht ohne Fisch

Fisch aus dem Bodden oder der Ostsee gehört für Rügener seit jeher auf den Speisezettel – gekocht, gedünstet, geräuchert, gebraten oder gegrillt. In Zeiten der Überfischung, Fangquoten und Überdüngung der Meere landet allerdings weniger Ostseefisch auf dem Teller. Reicher sind die Bestände im Bodden, wo sich Hechte, Hornfische, Dorsche oder Barsche tummeln. In den Fischrestaurants gibt es meist regionaltypische Gerichte, wobei nicht alle angebotenen Seefische aus der Ostsee stammen. Nicht wegzudenken sind auch die Fischbrötchen, die an der Küste oft direkt vom Kutter verkauft werden.

Kräuterparadies Rügen

Neben den Beeren des Sanddornstrauches sind auch Kräuter typisch für Rügen. Wilde Kräuter, die auf der Insel wachsen, sind das Sahnehäubchen für manch regionale Spezialität. Besonders weit verbreitet auf Rügen sind unter anderem Majoran, Sauerampfer, Zinnkraut und Bärlauch. Letzterer verleiht nicht nur als Gewürz vielen Gerichten das gewisse Etwas, sondern wird auch zu Senf und Pesto verarbeitet. Außerdem dienen Bärlauch und andere Rügener Kräuter auch als Heilpflanzen.

Wer an den Wildkräutern der Insel interessiert ist, sollte an einer Wanderung mit „Kräuterguru“ René Geyer durchs Biosphärenreservat Südost-Rügen teilnehmen (► Seite 109).

Rügener Nudel-Werft

Neue kulinarische Wege geht die *Rügener Nudel-Werft*. Integriert in den Bauermarkt Alte Pommernkate in Rambin (► Seite 38) werden in der Nudelmanufaktur 50 Nudelsorten produziert, darunter auch exotischere Sorten wie Rosmarin- oder Schokonudeln. Durch die Zugabe verschiedenster Gewürze und Kräuter, Säfte, Obst und Gemüse erhalten die Nudeln ihre individuelle Geschmacksrichtung. Probieren und kaufen kann man die Rügen-Pasta auch im Bistro der *Rügener Nudel-Werft* im Lauterbacher Hafen (► Seite 53).



Rezeptvorschlag für Rote Bete-Nudeln

Zutaten (für 2 Personen):

350 g Rote Bete-Nudeln
20 g Butter
2 EL Weißweinessig
100 g frischer Spinat (geputzt)
1 TL Bio-Zitronenschale, fein abgerieben
1 Beet Gartenkresse
100 g Feta
Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Rote Bete-Nudeln in reichlich kochendem Salzwasser nach Packungsanweisung al dente kochen. Wasser abgießen. Butter, Weißweinessig, Spinat und Zitronenschale 2–3 Minuten unter Wenden erwärmen. Leicht mit Salz und Pfeffer würzen und die Sauce über die Nudeln geben. Kresse vom Beet schneiden, Feta zerbröseln und zusammen garnieren.

Grün und fair

Granitzhaus

Wie eine Miniaturversion des Jagdschlusses Granitz (► Seite 68), mit Türmchen und neugotischen Verzierungen steht das frühere Forsthaus neben dem fürstlichen Schloss im Wald. Als Informationszentrum des UNESCO Biosphärenreservates Südost-Rügen präsentiert es eine interaktive Ausstellung zur Natur- und Kulturgeschichte der Insel. Höhepunkt ist eine animierte Projektion mit dem Gelände-relief der Region.

In der Schatzkammer werden Aspekte vorgestellt, die prägend für das Leben der Region waren. Zu sehen sind unter anderem das Modell eines typischen reetgedeckten Hauses, unterschiedliche Fischernetztypen und Fossilien. Gäste können sich in der Ausstellung auch darüber klar werden, welcher Urlaubstyp sie sind oder mehr über seltene Früchte der Region erfahren (► Seite 69).



Rügener Fischer

Sie haben es nicht leicht, die letzten Fischer Rügens. Zurückgehende Fischbestände und EU-Fangquoten machen ihnen das Leben schwer. Doch es gibt sie noch. In Binz, Baabe, Sassnitz, Vitt und weiteren Küstenorten sorgen sie für frischen Fisch aus Ostsee und Bodden. Oft verkaufen die Fischer ihren Fang frisch vom Kutter oder in eigenen Räuchereien und Restaurants. Zum Beispiel in Baabe im Gasthaus *Zum Fischer* und im Bistro *Zum Seeräuber* (► Seite 92).

Nachhaltig mobil auf Rügen

Klar, mit dem Auto ist man flexibel und ja, Rügen ist auch ganz schön groß. Aber ist es nicht einfach fantastisch, zum Beispiel am Bodden entlangzuradeln und die Aussicht und die Ruhe dort zu genießen? Oder mit dem *Rasenden Roland*, der historischen Schmalspurbahn, gemütlich durch die Landschaft zu zuckeln? Entspannt die Insel per Bus, E-Bike oder auch zu Fuß zu entdecken und auch abseits der Haupttrouten unterwegs zu sein, ist nicht nur nachhaltiger, sondern auch viel erlebnisreicher, als gestresst einen Parkplatz zu suchen oder im Sommer im Stau zu stehen (► Seite 180).

Naturbewusst ...

... übernachten:

Wasserferienwelt im-jaich Lauterbach

Entspannung und Ruhe auf schwimmenden Ferienhäusern, Pfahlhaus-suiten oder in Landapartments am Wasser – in der Wasserferienwelt im-jaich wird versucht, Naturerlebnis mit Umweltschutz zu verbinden. Dabei setzt man auf ein ökologisches Konzept, angefangen bei der Bauweise mit Gründächern und Fassadenbegrünungen bis zur Nutzung von Ökostrom, Förderung der Biodiversität sowie CO₂-Kompensation. Ziel ist es, einen nachhaltigen Tourismus an der Ostsee zu ermöglichen.

Für ihr Konzept wurde die Wasserwelt mit dem Deutschen Demografie Preis in der Kategorie „Nachhaltigkeit, ernst genommen“ ausgezeichnet.

Am Yachthafen 1 | 18581 Putbus |
www.im-jaich.de

... einkaufen:

Rügenhof Putgarten

Auf dem restaurierten Gutshof gibt es Schauwerkstätten, Läden, Cafés und Ferienwohnungen. Unter anderem kann man beim Kerzenmachen, im Mode-Atelier und in einem Bernsteinladen zuschauen und mitmachen. Sogar die Entstehung von Holzfiguren lässt sich bestaunen. Im *Handelsschiff* lassen sich Waren aus aller Welt erstehen, im *Rügenladen* Produkte von regionalen Herstellern. Das *Rügenhof Café* hat ein tolles Kuchensortiment im Angebot. Für das leibliche Wohl sorgen die Rügener Kaffeerösterei und die Fischräucherei. Alljährlich im September gibt es auf dem Rügenhof ein Erntedankfest.

Dorfstraße 22 | 18556 Putgarten |
Tel. 038391 41 90 | www.kap-arkona.de

... erleben:

Rangertouren

Die Ranger des Biosphärenreservates Südost-Rügen laden Einheimische und Gäste ein, gemeinsam auf Entdeckungstour in die Naturschutzgebiete zu gehen. Dabei erfährt man viel Wissenswertes über das Biosphärenreservat, seine Natur, seine Geschichte und die hier lebenden Menschen. Die Touren führen durch die verschiedenen Naturschutzgebiete des Biosphärenreservates wie durch die Zicker Berge, die Goor, die Granitz und das Seedorfer Hügelland. Bei der Wanderung in die Zicker Berge vermittelt der Ranger einen Eindruck vom Leben in der Landschaft mit dem einzigartigen Trocken- und Magerrasen (► Seite 109).

Programm unter: www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de |
Alle Rangerwanderungen des Biosphärenreservates sind kostenfrei

Wild- und Heilkräuterführungen

Fast schon Kult sind die Wild- und Heilkräuterführungen, die René Geyer seit über 20 Jahren anbietet. Dabei vermittelt er altes und neues Wissen rund um die Wirksamkeit der heimischen Wildkräuter und gibt Tipps zum Selbersammeln und zur Verwendung in der Heilkunde und der Küche.

www.naturgeyer.de | Apr.–Sep.
mehrmals wöchentlich

Geschichte auf einen Blick

8000 v. Chr.

Funde bearbeiteter Rentiergeweihe im Garzer Moor zeugen von den ersten Bewohnern Rügens.

Um 3500 v. Chr.

In der Jungsteinzeit erbauen sesshafte Menschen Megalithgräber, beispielsweise das Dwasiedener Hünnengrab sowie das Herzogsgrab auf Mönchgut.

2.–6. Jahrhundert

Während der Völkerwanderung verlässt der ostgermanische Stamm der Rugier die Insel.

Ab dem 7. Jahrhundert

Die Ranen, ein westslawisches Volk, besiedeln Rügen. Sie betreiben Fischfang und Seehandel, errichten Befestigungsanlagen wie die Jaromarsburg und Tempel für ihren Gott Svantevit.

1168

Mit seinen Truppen besiegt der dänische König Waldemar I. die Ranen und zerstört die Jaromarsburg. Heute stehen auf Kap Arkona nur noch ihre Überreste. Die Bevölkerung muss ihrem Glauben abschwören und wird christianisiert.

1234

Fürst Wizlaw I. verleiht Stralsund, dem „Tor“ zur Insel, das Stadtrecht.

Bischof Absalon stürzt den Gott Svantevit bei Arkona vom Sockel



Beschuss der brandenburgischen Truppen durch schwedische Artillerie, 1678

1325

Mit dem Tod von Fürst Wizlaw III. fällt Rügen ans Herzogtum Pommern.

1815

Durch den Wiener Kongress fällt Rügen an Preußen.

1534

In Pommern hält die Reformation Einzug. Zahlreiche Klöster werden aufgelöst.

1820er-Jahre

Fürst Wilhelm Malte I. baut Lauterbach zum Badeort aus.

1648

Der Beschluss des Westfälischen Friedens beendet den Dreißigjährigen Krieg. Ganz Vorpommern wird schwedisch.

1860–1880

Aufstieg der Seebäder Binz, Sellin, Göhren und Sassnitz als touristische Kurorte.

1678

Im Zuge des Schwedisch-Brandenburgischen Krieges wird Rügen mehrfach besetzt und teilweise zerstört.

1891

Die Eisenbahnlinie Altefähr–Sassnitz wird eröffnet.

1895

Erste Fahrt der Schmalspurbahn *Rasender Roland*.

1906

Fertigstellung der Seebrücke in Sellin, einem bedeutenden Symbol der Bäderarchitektur.

1936

Die nationalsozialistische Organisation „Kraft durch Freude“ beginnt mit dem Bau des Seebads Prora.

1945

Rügen wird Teil der Sowjetischen Besatzungszone, der späteren DDR.

1946

Nach dem Zweiten Weltkrieg verzeichnet Mecklenburg-Vorpommern rund 900.000 Flüchtlinge und Vertriebene, ein Teil von ihnen ist auch auf Rügen.

1953

Unter dem Namen „Aktion Rose“ verstaatlicht die DDR-Regierung zahlreiche Hotels und Pensionen. Über 400 Unternehmer kommen wegen angeblicher Gesetzesverstöße in Haft und werden enteignet.

1970er-Jahre

Rügen entwickelt sich zu einem der wichtigsten Urlaubsgebiete der DDR. Viele Campingplätze und Feriensiedlungen entstehen.

1986

In Mukran wird der neue Hafen eröffnet.

1990

Nach der deutschen Wiedervereinigung wird Rügen Teil des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Im September desselben Jahres wird ein Küstenabschnitt Jasmunds zum Nationalpark Jasmund erklärt.

1998

Der Fährverkehr nach Skandinavien wird in den Hafen Mukran verlegt, das alte Terminal in Sassnitz geschlossen.

2007

Feierliche Eröffnung der neuen Rügenbrücke über den Strelasund.

2013

Das Naturerbe-Zentrum Rügen mit seinem Baumwipfelpfad wird eröffnet.

2023

Als Folge des russischen Überfalls auf die Ukraine wird das neue Flüssigerdgas-Terminal (LNG) im Hafen Mukran in Betrieb genommen, um Deutschland mit Erdgas zu versorgen. Naturschutzverbände und Anwohnergemeinden protestierten gegen den Bau.

2025

Die Region Rügen/Hiddensee verzeichnet rund 6,5 Millionen Übernachtungen in touristischen Unterkünften.

Caspar David Friedrich Kreidefelsen auf Rügen

Caspar David Friedrichs berühmtes Gemälde der Kreidefelsen auf Rügen entstand 1818 auf der Hochzeitsreise mit seiner Frau. Es zeigt die Landschaft an den Kreidefelsen südlich der Victoriasicht (► Seite 125) in dramatisch zugespitzter Form. Der Maler hat seine Klippen aus Skizzen von verschiedenen Felsen zusammengestellt.

Das Gemälde hängt im *Kunst Museum Winterthur – Reinhart am Stadtgarten* in der Schweiz.

